



Naturschule Temnitztal

Kurzkonzept

Vorwort

Die Ostprignitz im Nordwesten Brandenburgs ist eine ländlich geprägte Region, in der eine vielfältige Kulturlandschaft und ein unterstützendes Miteinander wachsen. Immer mehr Menschen sehnen sich nach Naturverbundenheit und lebendigen nachbarschaftlichen Beziehungen.

Die benachbarten Ortsteile Vichel und Rohrlack in der Gemeinde Temnitztal sind kulturell, sozial und wirtschaftlich eng vernetzt. So haben im schon im Vorfeld der Gründung, zahlreiche Betriebe und Initiativen aus Handwerk, Kunst und Kultur ihre Kooperation zugesagt: etwa eine Bäckerei, zwei Gärtnereien, eine Lebenswerkgemeinschaft für Menschen mit Behinderung sowie der „Landkorb“, ein Lieferservice für Bio-Lebensmittel. Gemeinsam verfolgen sie die Vision eines aktiven sozialen Miteinanders in Temnitztal.

Unter dem Träger Kairos e.V., der in Rohrlack bereits einen Naturkindergarten betreibt, gründete sich eine Initiative aus Eltern, Pädagog:innen, Unternehmer:innen und Anwohner:innen. Sie steht für die soziale Vielfalt der Region und entwickelte ein innovatives Schulkonzept. Zur Umsetzung wurde der Zweigverein „Naturschule Temnitztal e.V.“ ins Leben gerufen, der seit der Genehmigung die Schule eigenständig trägt.

In enger Anbindung an den bestehenden Naturkindergarten soll nun ein durchgängiges Lebens- und Lernkonzept vom Kindergarten bis zur weiterführenden Schule entstehen – mit dem Start der Grundschule zum Schuljahr 2024/2025 und einer geplanten Erweiterung um die Oberstufe. Kinder sollen hier ihr natürliches Interesse an Bildung frei entfalten können – eine Grundlage für lebenslanges Lernen.

Als Gemeinschaft fördern wir individuelle Entwicklung und respektvollen Umgang mit unterschiedlichen Lebensentwürfen. Unsere Schule bleibt offen für Veränderung und passt sich flexibel neuen Gegebenheiten an. Grundlage des pädagogischen Konzepts ist der Rahmenlehrplan Berlin-Brandenburg für die Jahrgangsstufen 1-6.

Die Konzeption sehen wir nicht als fertiges Ergebnis, sondern als Bestandteil eines sich weiterentwickelnden Prozesses. Es soll ein lebendiges Konzept sein, welches regelmäßig reflektiert, angepasst und mit uns wachsen wird.

1. Schwerpunkte unserer pädagogischen Ausrichtung

Um die Kinder und Jugendlichen an unserer Schule auf eine vernetzte, globale und nachhaltige Welt vorzubereiten, sind für uns drei Schwerpunkte im Schulleben wichtig:

- Naturnahes Lernen
- Selbstorganisiertes Lernen
- Lernen im und mit dem Dorf

1.1 Naturnahes Leben und Lernen

Der positive Einfluss der Natur auf die kindliche Entwicklung ist unbestritten und wurde bereits in Studien belegt. Der Kontakt zur Natur verbessert die Kreativität, hat einen positiven Effekt auf die Selbstständigkeit von Kindern und Jugendlichen, verbessert Konzentrationsfähigkeit, Sprachkompetenz, Sozialverhalten und fördert die Entwicklung des Umweltbewusstseins. Damit all diese Effekte eintreten können, findet an unserer Schule das Lernen vorrangig draußen statt. Unsere Pädagogen wenden das Natur-Mentoring aus der Wildnispädagogik an.

„Mentoring meint dem Menschen dort zu begegnen, wo er gerade steht, ihn aus seiner Komfortzone herauszulocken und neugierig zu machen auf eine sich immer weiter ausdehnende Verbindung mit der Wildnis“ (Jon Young, Coyote-Guide).

Im Kern geht darum, mit den Schüler:innen Routinen zu verändern, neue Kernroutinen zu erwerben, Fragen zu stellen, sich am natürlichen Kreislauf orientieren zu lernen und achtsam mit sich und der Umgebung umzugehen. Neben angeleiteten Formen, wie z.B. sich einen Sitzplatz in der Natur zu suchen und von dort zu jeder Jahreszeit die Umgebung und ihre Veränderung zu beobachten oder das Spurenlesen, ist auch unverplante Zeit des Herumstreifens wichtig. Dann gibt es nichts zu leisten, kein Ziel zu erreichen, sondern einfach nur im Hier und Jetzt zu sein.

1.2. Selbstorganisiertes Lernen

In der Naturschule Temnitztal leiten wir die Schüler:innen zum selbstorganisierten Lernen an. Wir folgen damit Erkenntnissen aus der Reformpädagogik und Hirnforschung und entnehmen Elemente. Zu den untenstehenden Aussagen haben uns folgende Menschen inspiriert: Maria Montessori, Rebecca Wild, Jesper Juul, Helle Jensen und Jon Young.

Es geht in erster Linie darum, dem Kind einen Raum und verlässlichen Rahmen zu bieten, in dem es seine Fähigkeiten zu Fertigkeiten entwickeln und zu einer Persönlichkeit heranreifen kann. Dafür ist eine vorgegebene Tagesstruktur wichtig, die den Rahmen bildet, innerhalb dessen die Schüler:innen sich frei entfalten und ausprobieren können. Da die Entwicklung nicht linear und bei allen gleich abläuft, sondern von Kind zu Kind ganz individuell, ist es wichtig, eine große Varianz an Lernmöglichkeiten und Materialien anzubieten. Deshalb sind unsere Materialien praktisch und über verschiedene Sinneskanäle angelegt. Neben dem Zugang durch die Natur sind uns die Musik, die Kunst und das freie Spiel sehr wichtig. Im Spiel testen die Kinder, wer sie sind und wer sie sein wollen. Wer viel Gelegenheit zum freien Spiel hat, ist im späteren Leben eher in der Lage, mit schwierigen Situationen kreativ umzugehen und alternative Lösungswege zu finden.

Nachhaltiges Lernen geschieht, wenn das zu Lernende als bedeutsam empfunden wird. Denn nur das, was der Mensch selbst für sinnvoll hält, das was ihn neugierig macht, wird er langfristig behalten. Deshalb nehmen sich die Lernbegleiter:innen viel Zeit, die Schüler:innen in ihrem Tun zu beobachten, unterbreiten Lernangebote, die an ihre Neugierde anknüpfen und schlagen die Brücke zu Inhalten aus den Themenfeldern des Rahmenlehrplans. Damit wird sichergestellt, dass die Schüler:innen sich mit allen notwendigen Unterrichtsinhalten beschäftigen.

Selbstorganisiertes Lernen bedeutet an der Naturschule Temnitztal, dass Schüler:innen unserer Schule ihre Tätigkeiten, die Materialien, die Sozialform und den Zeitpunkt, zu dem sie sich mit einem bestimmten Thema beschäftigen wollen, selbst aussuchen dürfen.

1.3. Leben und Lernen in der Dorfgemeinschaft

Das Bedürfnis nach Verbundenheit, Zugehörigkeit und Gemeinschaft ist von Geburt an im Menschen angelegt.

Deshalb möchten wir ein aktiver Teil der Dorfgemeinschaft Temnitztal, insbesondere der Nachbardörfer Vichel und Rohrlack sein. Der Kontakt mit den Menschen in und um diese beiden Dörfer ist uns sehr wichtig. Wir beteiligen uns an der Planung und Gestaltung von Dorfaktivitäten, wie zum Beispiel an Festen und Pflanzaktionen. Bewohner:innen, die uns im Schulalltag begegnen, können direkt an unserem Tun teilhaben. Zudem werden wir an bestehende Kooperationen mit Betrieben des NaturKinderGartens anknüpfen und neue Kooperationen eingehen. Bei Schulaktivitäten sind die Dorfbewohner:innen herzlich willkommen.

Unser Ziel ist die unmittelbare soziale, kulturelle und wirtschaftliche Einbindung in die bestehende Dorfgemeinschaft.

Das Schulgebäude findet seinen Sitz im früheren Amtshaus des ehemaligen Rittergutes rund um das Schloss Vichel. Die Lage der Schule in der wie ein Runddorf gestalteten Gutsanlage mitsamt ihrem anliegenden Gebäudeensemble bietet ideale Voraussetzungen. Hier kann die Schule in Kontakt gehen mit dort lebenden und wirkenden Menschen aus Handwerk, Kunst und Kultur, die bereit sind, diese wichtige Säule der Schule zu unterstützen. Es gibt u. a. einen Buchhändler, der ein Antiquariat betreibt, eine Gärtnerei mit ökologischer Saatgutherstellung, eine Maß-Schusterei, eine Gartenküche sowie eine Artistin und Zirkuspädagogin. Auch im angrenzenden Ortsteil Rohrlack befinden sich verschiedene Kooperationspartner wie eine Bäckerei, eine Gärtnerei, die Lebensgemeinschaft für Menschen mit geistiger Behinderung mit ihren Werkstätten und der Landkorb (Lieferversand für Bio-Lebensmittel).

Die vielfältigen Kooperationsangebote sollen sowohl im Rahmen der schulischen Aktivitäten, als auch im Rahmen der Ganztagsangebote außerhalb der Unterrichtszeit stattfinden.

2. Pädagogische Arbeitsweise

Die Hauptaufgabe der Lernbegleiter:innen an der Naturschule Temnitztal ist das Beobachten und Begleiten von Lernprozessen. Dies wird möglich durch die vorbereitete Lernumgebung und das selbstorganisierte Lernen der Schüler:innen (in Anlehnung an Maria Montessori).

Im Umgang mit den Schüler:innen leben die Lernbegleiter:innen eine neue Beziehungskompetenz. Dabei orientieren wir uns an den Leitlinien von Helle Jensen und Jesper Juul:

1. Weg von der Erziehung hin zur Einbeziehung des Kindes.
2. Die Lehrer:in-Schüler:in-Beziehung verändert sich von einer Subjekt-Objekt- in eine Subjekt-Subjekt-Beziehung (= gleichwürdige Beziehung).
3. Weg vom Ideal des Gehorsams sein, hin zu einem neuen Leitbild der Verantwortungsübernahme.

Die wichtigste Aufgabe der Lernbegleiter:innen ist die Fähigkeit, das Kind wahrzunehmen ohne es zu bewerten. Ein Kind, das respektiert wird, entwickelt Selbstvertrauen und baut eine innere Verantwortlichkeit für sich und andere auf.

Genauso wichtig ist die Fähigkeit der Lernbegleiter:innen, pädagogische Prozesse zu planen und zu initiieren. Das kann auch bedeuten, Grenzen zu setzen, um einen sicheren Raum für eine gesunde Entwicklung zu gewährleisten.

Die Authentizität der Lernbegleiter:innen ist ein weiterer wichtiger Aspekt in unserer Arbeit mit den Kindern. Wer echt und wahrhaftig ist, kann auch andere in ihrer Einmaligkeit wahrnehmen. Denn die wirkungsvollste Alternative zu Lob und Strafe ist die persönliche Rückmeldung.

Unserer Überzeugung nach muss immer der Erwachsene die Verantwortung für die Qualität der Beziehung zum Kind und Jugendlichen übernehmen. Kinder entwickeln sich dann zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Menschen, wenn der Erwachsene für seine persönliche Integrität Sorge tragen kann und eingreift, wenn die Situation es erfordert. Damit meinen wir, dass die Erwachsenen Grenzen setzen müssen, wenn das Kind Aufgaben übernimmt, die seinem Entwicklungsalter nicht entsprechen.

3. Das Schulleben

In der Naturschule Temnitztal können sich die Kinder überwiegend frei in allen Bereichen bewegen und ihren Impulsen nachgehen. Die Kinder lernen jahrgangsübergreifend. Wir sind eine Grundschule mit besonderem pädagogischem Interesse. Eine Besonderheit der Naturschule Temnitztal ist die Zusammenarbeit mit Wildnispädagogen. Deshalb gibt es einen Tag pro Woche, der für Projekte der Wildnispädagogik vorgesehen ist.

3.1. Tagesstruktur

Morgenkreis

Im Morgenkreis tauchen die Schüler:innen angeleitet durch die Lernbegleiter:innen in den Unterrichtstag ein. Der Morgenkreis dient der Verbindung der Schülerschaft einer Lerngruppe mit der Lehrkraft und der Hinführung auf die Themen und Projekte des bevorstehenden Schultages. Je nach Notwendigkeit werden aktuelle Themen aus der Außenwelt und dem Schulleben angesprochen und besprochen, organisatorische Absprachen getroffen sowie Lieder oder andere kulturelle Darbietungen angeboten oder vorgetragen.

Anschließend an den ersten Impuls des Morgens besteht die Möglichkeit, die Unterrichtsangebote und Projekte des Tages festzuhalten – zum Beispiel anhand eines Angebotsplans, der aufgehängt wird.

Auch das selbstständige Aufschreiben der Angebote durch die Schüler:innen ist eine geeignete Vorgehensweise. Dies ist besonders für ältere Kinder vorteilhaft. Das jeweilige Vorgehen passt sich somit den Gegebenheiten an.

Lernblöcke

Lernblöcke sind Lernzeiten. In den Lernblöcken werden die Lerninhalte z. B. in Form von Angeboten und Projekten durch eine Lehrkraft gestaltet. Die Schüler:innen haben daneben auch die Möglichkeit, sich mit den Selbstlernmaterialien, die sie in der vorbereiteten Umgebung vorfinden, im Raum zu beschäftigen. Es ist jeweils neben der Lehrkraft eine zweite erwachsene Person anwesend, in der Regel eine Erzieher:in/ Pädagog:in. Die Schüler:innen wählen eigenständig in Abhängigkeit ihrer eigenen Belastbarkeit, Konzentrationsfähigkeit und ihrer Bewegungsbedürfnisse die Art ihrer Aktivitäten. Sie wählen auch den Ort - drinnen oder draußen. Alle Aktivitäten, die im Freien stattfinden, gelten als Naturzeiten.

Freiarbeit/Naturzeit

In der Freiarbeit können sich die Schüler:innen interessengeleitet mit Themen aus allen Fächern und Fachbereichen beschäftigen. Von der Freiarbeit umfasst sind sowohl das fach- bzw. bereichsspezifische Unterrichtsangebot als auch die selbständige Beschäftigung allein oder in der Gruppe mit einem Themenfeld (eigentliche Freiarbeit). Die Lernbegleiter:innen überwachen die erarbeiteten Inhalte der Freiarbeit jeder Schüler:in seiner Lerngruppe im Hinblick auf die Ableistung der Kontingentstunden über das Schulhalbjahr und gibt Anregungen und wenn nötig konkrete Arbeitsaufgaben in einzelnen Themenbereichen.

Naturzeiten im Wochenplan sind Freiarbeitszeiten im Freien. Auch während der Naturzeiten werden Lerninhalte vermittelt. Naturzeiten können durch Lernbegleiter:innen angeleitete Zeiten sein, aber auch frei gestaltete Zeiten der Schüler:innen unter Aufsicht einer Lernbegleiter:in. Der Grundgedanke der Naturzeit ist, dass sich die Lernräume im Gebäude (Drinne) und die Lernräume auf dem Außengelände, der Natur und in der Dorfgemeinschaft (Draußen) vermischen. Ausschlaggebend sind die Bedürfnisse der Schüler:innen, die Lerninhalte, das Wetter und die personellen Möglichkeiten zur Koordination der Gruppe.

Mittagsband

Das Mittagsband wird regulär von den Erzieher:innen begleitet und beaufsichtigt. Die Schüler:innen können das angebotene Mittagessen oder eigene Speisen zu sich nehmen. Zudem gibt es ausreichend Zeit für eigene Sport- und Spielideen. Alternativ kann die Zeit auch zum Entspannen, Ausruhen und Zurückziehen genutzt werden.

4. Dokumentation und Leistungsbewertung

Wenn gemeinsam (Lernbegleiter:in – Schüler:in) über die Qualität einer Arbeit reflektiert wird, entsteht eine andere Leistungskultur. Eine Leistungskultur, die den Kompetenzerwerb miteinbezieht. An der Naturschule Temnitztal werden Tests oder Klassenarbeiten lediglich zur Selbsteinschätzung angeboten.

Die Lernbegleiter:in erstellt zu Beginn des Schuljahres für jede Schüler:in einen individuellen Lernplan, der Lernziele, -fortschritte und -erwartungen sowie beabsichtigte Maßnahmen zur weiteren Förderung enthält und festlegt.

Unsere Lernbegleiter:innen dokumentieren in der Lernentwicklungsdokumentation, was die Schüler:innen im Schulalltag beobachten, erfahren und erschaffen. In regelmäßigen Abständen werden mit den Schüler:innen Gespräche geführt, in denen Ziele und dafür notwendige Aufgaben für die kommenden Tage und/oder Wochen besprochen werden. Können Schüler:innen ihre selbstgesteckten Ziele nicht erreichen, wird den Ursachen gemeinsam nachgegangen und mögliche Hilfestellungen erarbeitet. So erhalten die Schüler:innen regelmäßig Rückmeldungen. Am Ende eines Schultages oder am Ende einer Woche wird die Möglichkeit geboten, Ergebnisse aus entstandenen Arbeiten vorzutragen.

Die Schüler:innen sammeln in einem eigenen Portfolio ausgewählte Arbeiten, die sie erstellt haben. So entsteht eine Dokumentation, die das Erleben von Schüler:innen und deren individuellen Entfaltungsprozessen begleitet. Es gibt den Schüler:innen mehr Verantwortung in Bezug auf das eigene Lernen und Erleben und fördert die Reflexionsfähigkeit. Außerdem wird es Lerntagebücher geben, die die Schüler:innen selbstständig ausfüllen.

Zum Ende des Schuljahres erhalten die Schüler:innen Rückmeldung über ihren Kompetenzerwerb und Lernstand mit dem Jahresbrief, analog zum Zeugnis. In der Jahrgangsstufe 6 erfolgt der Entwicklungs- und Lernstandsbericht zusätzlich in Form von Noten. Es gibt dabei keine zentralen Orientierungsarbeiten in den Fächern Deutsch und Mathematik.

Auf Wunsch können Eltern in den einmal pro Schulhalbjahr stattfindenden Elterngesprächen eine mündliche Zwischeninformation über den Kompetenzerwerb und Lernstand ihres Kindes bekommen und Einblick in das Portfolio erhalten.

5. Mitwirkung

Es ist unabdingbar, dass Eltern, Schüler:innen, Lernbegleiter:innen und sonstige Mitarbeiter:innen sich einbringen. Eine wirkliche Schulgemeinschaft kann nur entstehen, wenn alle Interessengruppen vertreten sind und sich im gegenseitigen Austausch befinden. Der gemeinsame Ort dafür ist die Schulkonferenz, die in regelmäßigen Abständen stattfindet. Dort werden alle

Belange und Interessen des Schullebens besprochen, Perspektiven entworfen und Schwierigkeiten behoben.

Zu einem ganzheitlichen Schulleben gehören für uns auch Feste und Feiern. So bildet der Abschluss eines Schuljahres jährlich einen Höhepunkt, der besonders begangen wird. Neben den kalendarischen Festen können jahreszeitliche Feiern gestaltet werden.

6. Inklusion

Die Naturschule Temnitztal möchte qualitativ hochwertige Inklusion leben. Wir möchten auf eine Weise begleiten, die auf die Bedürfnisse der Schüler:innen zugeschnitten ist. Die Schüler:innen mit besonderen Bedürfnissen soll sich an unserer Schule genauso frei und selbstständig bewegen können, wie seine Mitschüler:innen. Benötigen sie Hilfsmittel oder Unterstützung bei der Orientierung oder der Beschäftigung mit Lerninhalten, so finden sie diese in der Begleitung durch eine sonderpädagogisch qualifizierte Lehrkraft, welche ab dem 3. Jahr des Betriebes der Schule zum pädagogischen Team zählen wird. Gemeinsam im pädagogischen Team werden die besonderen Unterstützungsmaßnahmen für die Schüler:innen mit sonderpädagogischen Förderbedarf besprochen, so dass, sollte die sonderpädagogisch qualifizierte Lehrkraft mit einem anderen Kind beschäftigt sein, auch die andere Lernbegleiter:in der sich im Raum oder draußen aufhält, die Schüler:innen in ihrem Tun begleiten kann.

Grundsätzlich steht ab dem 3. Jahr des Bestehens der Schule ein Platz pro Jahrgang für Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf zur Verfügung. Dies ist aus Sicht der Naturschule Temnitztal ein ausgewogenes Verhältnis in einer heterogenen Lerngruppe. So können Unterstützungsmaßnahmen bedarfsgerecht den Schüler:innen zukommen.

7. Aufnahmeverfahren

Das Aufnahmeverfahren für den Jahrgang 1 beginnt mit der Bewerbung um einen Schulplatz an der Naturschule Temnitztal. Dazu bekunden die Eltern schriftlich ihr Interesse und füllen einen Anmeldebogen aus, der einige Fragen zu unserem Konzept, familiäre Besonderheiten sowie Fragen zum bisherigen Verlauf der Kindergarten- bzw. Schulzeit enthält. Die Anmeldefrist ist angelehnt an die Frist für öffentliche Schulen, um zu gewährleisten, dass Eltern rechtzeitig bis zum 30. April des Jahres der Einschulung bei der zuständigen öffentlichen Schule Rückmeldung über die Einschulung an der Naturschule Temnitztal geben können. Die Eltern leiten die Mitteilung des Ergebnisses der schulärztlichen Untersuchung während des Antragsverfahrens weiter. Die Aussagen der Schulärztlichen Stellungnahme gemäß § 4 Absatz 5 der Grundschulverordnung (GV) werden von der Naturschule Temnitztal berücksichtigt. Über die Rückstellung eines Kindes entscheidet die örtlich zuständige Schule auf Antrag der Eltern.

Interessierten Familien empfehlen wir zum Tag der offenen Tür und am Infoabend für Eltern teilzunehmen. Darauf folgt ein persönliches Einzelgespräch mit Eltern und Kind und ein Tag der Hospitation.

Kriterium für die Aufnahme in unsere Schule ist in erster Linie die Befürwortung unseres pädagogischen Konzeptes. Gleichzeitig prüfen wir, ob wir den besonderen Bedürfnissen des betreffenden Kindes hinsichtlich eines Förderbedarfs oder im Hinblick auf gesundheitliche Einschränkungen gerecht werden können.

8. Finanzierung und Schulgeld

Freie Schulen im Land Brandenburg erhalten erst im dritten Jahr des Betriebes finanzielle staatliche Unterstützung. Auch mit den Zahlungen seitens des Landes entsteht jährlich eine Finanzlücke von ca. 30 % aller anfallenden Kosten. Deshalb ist die Naturschule Temnitztal auf Elternbeiträge angewiesen.

Die Naturschule Temnitztal steht grundsätzlich allen interessierten Schüler:innen offen. Für alle Schüler:innen ist unabhängig von den wirtschaftlichen Verhältnissen seiner Familie die Aufnahme an der Naturschule Temnitztal möglich. Es wird ein sozial ausgewogenes, einkommensabhängiges Schulgeld erhoben (siehe Beitragsordnung).

9. Aufwuchs, Zügigkeit und Jahrgangsmischung

Im Vollbetrieb lernen 48 Schüler:innen an der Naturschule Temnitztal. Diese verteilen sich auf zwei Lerngruppen, auf Lerngruppe I und Lerngruppe II. Die Lerngruppe I umfasst Schüler:innen der Jahrgangsstufe 1, 2 und 3. Die Lerngruppe II umfasst Schüler:innen der Jahrgangsstufe 4, 5 und 6. Der Unterricht wird in diesen Lerngruppen sowie in Teilgruppen erteilt und erfolgt somit jahrgangsübergreifend und binnendifferenziert. Die Schule wird einzügig geführt.

Im ersten Betriebsjahr werden 16 Schüler:innen in die Lerngruppe I parallel in der Jahrgangsstufe 1 und 2 aufgenommen. In jedem neuen Schuljahr werden acht Schüler:innen aufgenommen.